

KONJUNKTURBERICHT

II HALBJAHR 2023

BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
STEINMETZE



Auf den ersten Blick



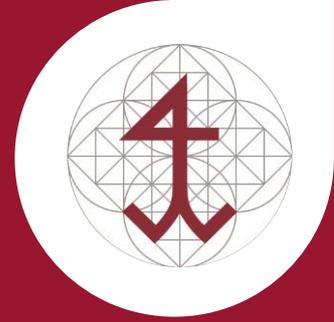
Der **Auftragsbestand** ist im zweiten Halbjahr 2023 erneut gesunken und liegt nun in Deutschland bei durchschnittlich **9,4 Wochen**.



Der **BIV-Geschäftsklimaindex** ist erneut gesunken und liegt nun bei 67,17 Punkten



Durch sinkende Auftragszahlen im Bausektor und in der Restauration steigt der Umsatzanteil des **Grabmalgeschäfts auf 59,9%** an.



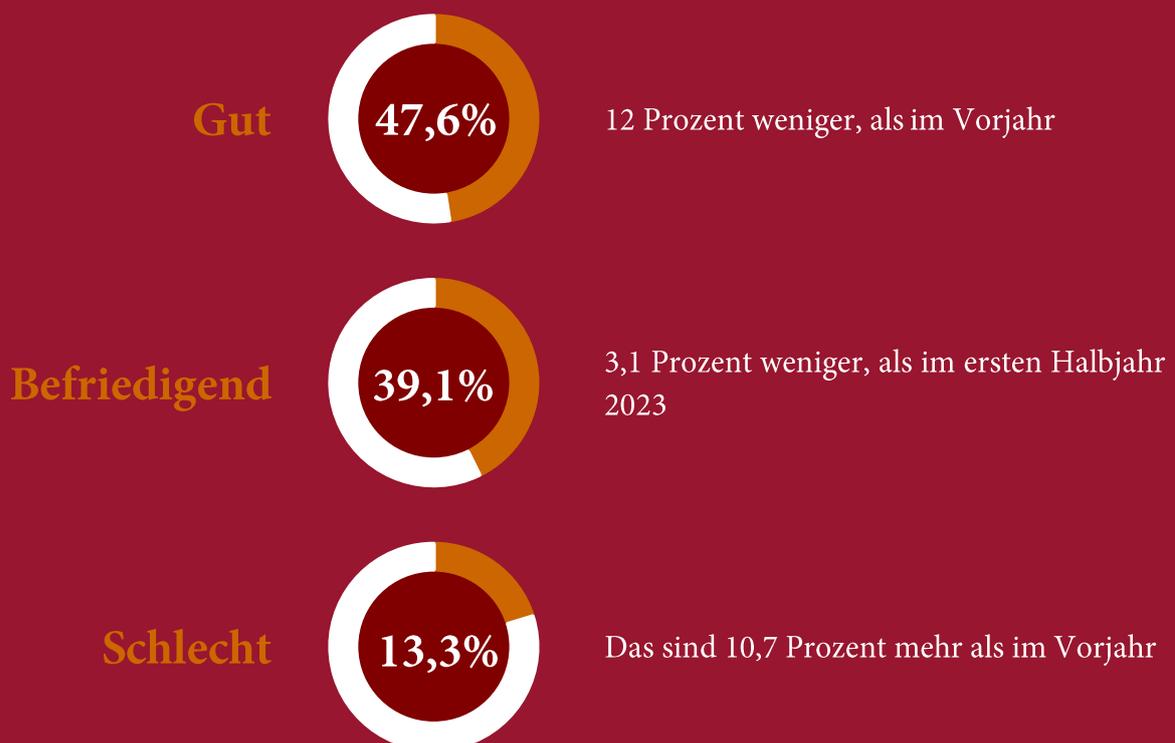
Der Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV) erhebt seit 1997 zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst eine Umfrage zur konjunkturellen Stimmung und Entwicklung im Steinmetzhandwerk. Die Beantwortung kostet die Betriebe nur 5 Minuten, birgt aber durch den langen Zeitraum und die Regelmäßigkeit der Befragung eine hohe Aussagekraft.

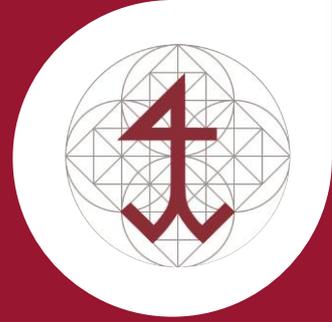
Das Abbild der Konjunkturstimmungslage im Steinmetzhandwerk ist so dicht wie möglich an der Realität der Betriebe und spiegelt mit leichter Verzögerung die Ist-Situation innerhalb der Branche wider.

Der BIV stellt diese Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit, insbesondere der Fachpresse und den politischen Entscheidungsträgern zur Verfügung.

Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage im zweiten Halbjahr 2023 schließen nahtlos an die Trends des ersten Halbjahres an. Zwar hat sich die Anzahl an Betrieben, die ihre aktuell wirtschaftliche Situation als „gut“ bezeichnen erfreulicherweise bei 47,6 Prozent stabilisiert und ist im Vergleich zum ersten Halbjahr nur marginal zurückgegangen, allerdings geben gleichzeitig nun 13,3 Prozent der Betriebe an, dass sie ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als „schlecht“ bewerten. Das ist ein Plus von fast 4 Prozent. In den neuen Bundesländern liegt der Anteil an Betrieben, die ihre wirtschaftliche Situation als „schlecht“ bezeichnen sogar bei 20,8 Prozent.

Beurteilung der Geschäftslage des Betriebs





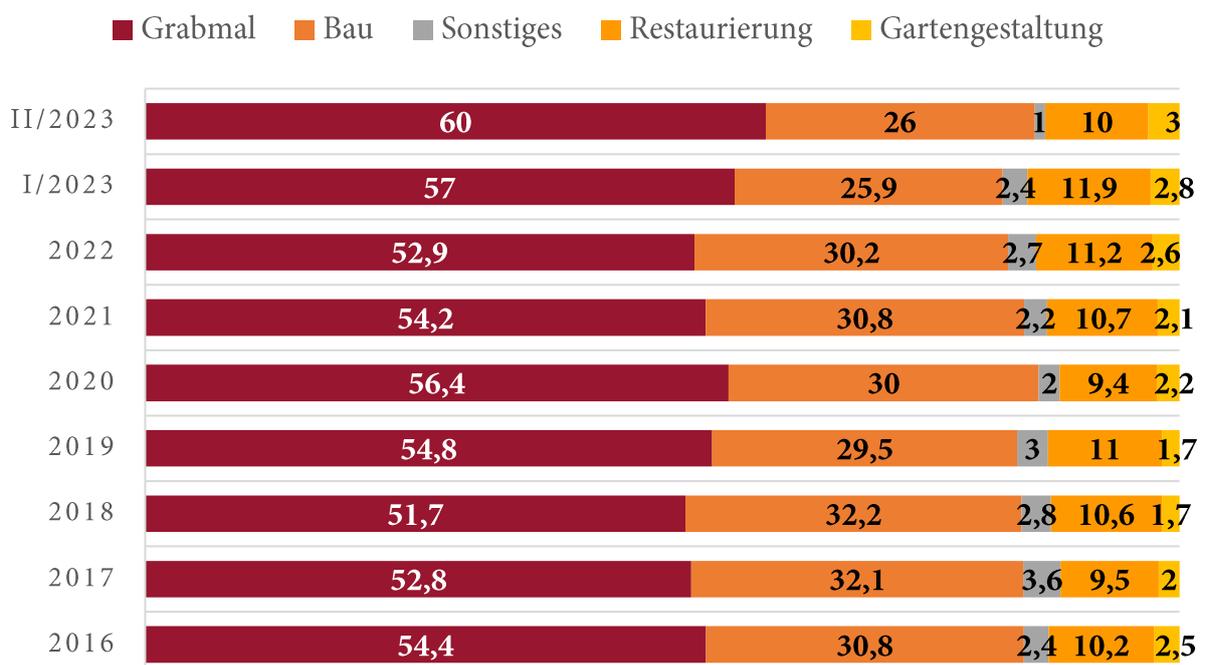
Umsatzanteile in der Steinmetzbranche



Zeitraum	Grabmal	Bau	Restauration	GaLa-Bau	sonstige
II/2023	55%	22,4%	25,3%	10%	gut
I/2023	34,4%	40%	37,9%	31,6%	befriedigend
2022	10,6%	37,6%	36,8%	58,4%	schlecht

Leider zeigt sich auch im zweiten Halbjahr 2023 der Abnahmetrend bei der Bauwirtschaft und die dadurch bedingte Verlagerung der Umsatzanteile hin zum Grabmalgeschäft, allerdings ohne dabei ein größeres Auftragsvolumen zu generieren, denn die Auftragsbestände nehmen weiter leicht ab. Etwas Grund zur Sorge gibt der Restaurationsbereich. Dieser macht traditionell nur einen kleineren Teil des Branchenumsatzes aus, die dort aktiven Firmen sind allerdings in der Regel spezialisiert. Daher ist es schon bedenklich, dass nur noch ein Viertel ihre Auftragslage dort als gut bezeichnet.

Umsatzanteile einzelner Geschäftsbereiche in zeitlicher Entwicklung

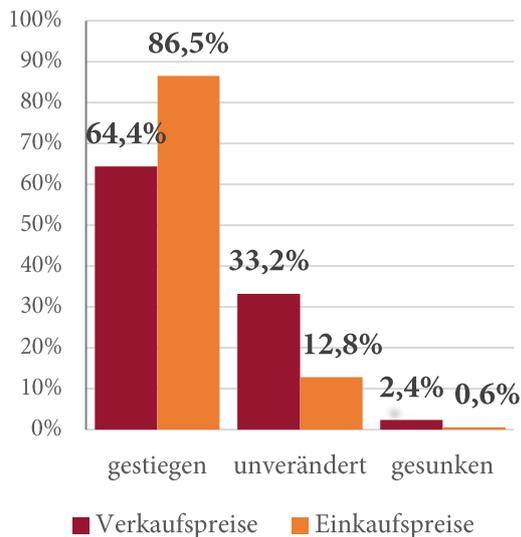




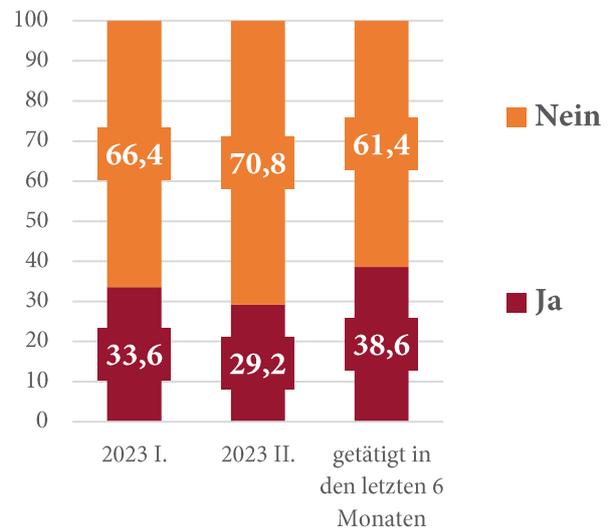
Umsatz und Preisentwicklung

2023 II. Halbjahr

Preisentwicklung (6 Monate)
II Halbjahr 2023



Investitionsbereitschaft und getätigte
Investitionen in Prozent 2023

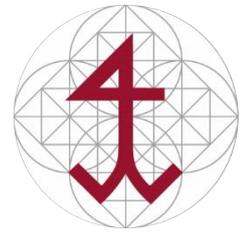


Einkaufspreise steigen, Investitionsbereitschaft sinkt

Die Einkaufspreise im Steinmetzhandwerk sind in den letzten Monaten weiter deutlich gestiegen – das berichten 86,5 Prozent der Teilnehmer. Dies stellt die Betriebe vor große Herausforderungen. Denn rund 33 Prozent der Steinmetze können diese Preissteigerungen nicht mehr an ihre Kunden weitergeben.

Diese hohen Einkaufspreise belasten die Gewinnmargen der Steinmetzbetriebe massiv. Viele Unternehmen müssen ihre Preise anheben, um die gestiegenen Kosten auszugleichen. Das führt jedoch dazu, dass einige Kunden abspringen und Aufträge ausbleiben. Hinzu kommen weitere Kostensteigerungen, etwa bei Energie und Löhnen. Denn trotz fehlender Tarifabschlüsse berichten viele Betriebe, dass sie ihren Mitarbeiter bereits heute mehr als in den letzten Tarifverträgen vereinbart zahlen um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden. Außerdem sinkt die Investitionsbereitschaft. Aktuell planen nur noch 29 Prozent der Unternehmen in den Betrieb zu investieren. Im ersten Halbjahr waren es noch fast 34 Prozent. Erstmals gibt es hier auch keinen Unterschied mehr zwischen den alten und den neuen Bundesländern.



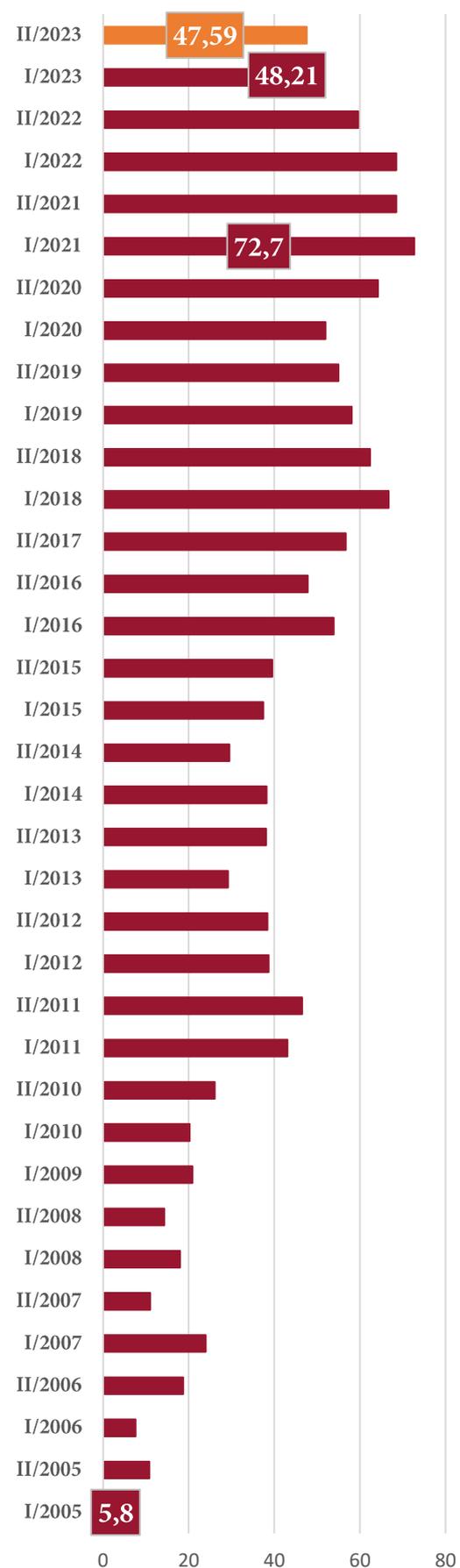


Geschäftsklimaindex



Der Geschäftsklimaindex für die Steinmetzbranche ist innerhalb eines Jahres von 78,5 auf 67,1 Punkte gefallen, was einem Rückgang von 11,4 Punkten entspricht. Parallel dazu hat sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage durch die Unternehmen verschlechtert - vor einem Jahr gaben noch 59,6% an, dass es ihnen gut geht, nun sind es nur noch 47,59%, ein Rückgang von 12 Prozentpunkten. Diese Entwicklung steht im Einklang mit den Trends in anderen Handwerksbranchen. Viele Betriebe sehen sich mit steigenden Energie- und Rohstoffpreisen konfrontiert, was ihre Kosten erhöht und die Margen schmälert. Zudem belasten die geopolitischen Spannungen und die Nachwirkungen der Pandemie die Konjunktur.

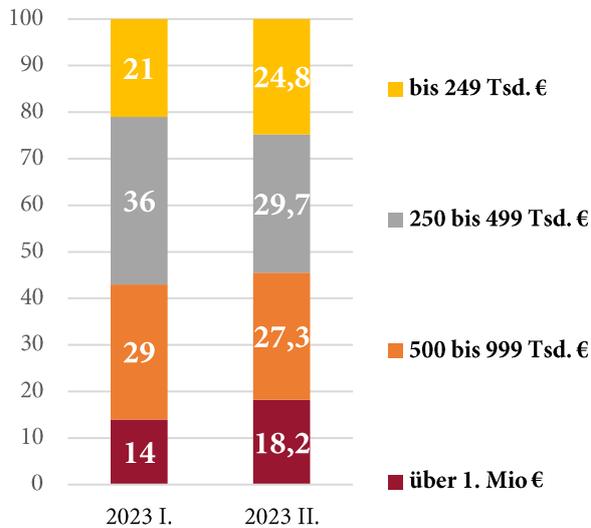
Ein weiterer Punkt, der sich auf die Betriebe negativ auswirkt ist der bestehende Fachkräftemangel. Zwar geben rund 6,7 % der Betriebe an, dass die Anzahl der Beschäftigten gestiegen ist, gleichzeitig ist in 18,9 % der Betriebe die Anzahl aber auch gesunken. Die Differenz lässt sich durch das altersbedingte Ausscheiden und eine Abwanderung in andere Arbeitsfelder, wie der Bauwirtschaft oder der Verwaltung erklären. Daher ist es nicht verwunderlich, dass 30,9 % der Betriebe offene Stellen haben, aber nur 7,9 % davon ausgehen, diese im kommenden halben Jahr zu besetzen.



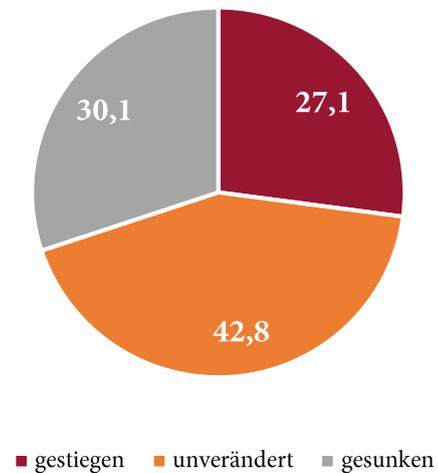
Bewertung der Geschäftslage mit "gut" in Prozent



Umsatzverteilung in Prozent
II Halbjahr 2023



Umsatzentwicklung in Prozent
II Halbjahr 2023

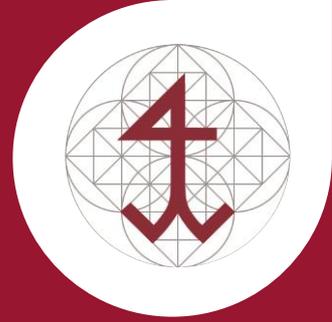


Die Umsatzverteilung hat sich im zweiten Halbjahr noch einmal deutlich verändert. Das Mittelfeld, nämlich die Betriebe, die einem Umsatz zwischen 250 Tsd. Euro und 999 Tsd. Euro machen hat sich um ganze 8 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr ausgedünnt. Erfreulich daran ist, dass 4,2 Prozent der Unternehmen es zusätzlich geschafft haben, die 1 Million-Euro-Umsatzgrenze zu durchbrechen. Allerdings sind auch gut 3,8 Prozent der Unternehmen durch geringere Umsätze als erwartet in eine niedrigere Umsatzkategorie gerutscht. Das zeigt der Anstieg im Bereich der Umsätze bis 249 Tsd. €.

Generell ist es erfreulich, dass fast 70 Prozent der Unternehmen von gleichbleibenden, oder sogar gestiegenen Umsätzen berichten. Hier zeigt sich (noch) die Solidität des Friedhofsgeschäfts als Cashcow der Steinmetzbranche. Gleichzeitig übernehmen die Firmen Geschäftsanteile von Betrieben, die meist aufgrund von fehlenden Nachfolgern, aufgegeben werden. Diese Wachstumsquelle ist zum einen endlich und tut der Vielfalt der Branche als ganzes nicht gut. Die Betriebe werden hier in Zukunft neue Wege des Marketings und des Vertriebs (z.B. KI-gestützt) für sich entdecken und einführen müssen um ihre bestehenden Anteile zu halten und neue Kunden zu gewinnen.



Steinmetze tragen schwer an der Bürokratie



Der BIV hat in seiner Zusatzfrage sich diesmal dem Thema der belastenden Bürokratie im Handwerk behandelt. Die Antworten waren zahlreich und wesentlich ausführlicher, als dies sonst bei den Sonderabfragen der Fall ist. Alleine daran kann man erkennen, dass die Bürokratie für viele Handwerksbetriebe eine erhebliche Belastung darstellt, da sie mit einem hohen Maß an Dokumentationspflichten, komplizierten Genehmigungsverfahren und übermäßigen Vorschriften konfrontiert sind. Ein zentraler Punkt, der immer wieder auftauchte, ist die Forderung nach einer Entbürokratisierung, die eine Reduzierung der Bürokratie auf allen Ebenen, von der Kommunal- bis zur Bundesregierungsebene, umfasst. Dies beinhaltet die Vereinfachung von Anträgen, Genehmigungsverfahren und die Einführung digitaler Prozesse, um den Arbeitsaufwand für die Verwaltung zu verringern.

Mehr Eigenverantwortung wagen!

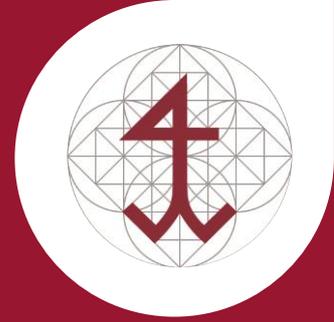
Ein weiteres Anliegen ist die zeitnahe Rückkehr der Eigenverantwortung der Beschäftigten, insbesondere im Bereich des Arbeitsschutzes. Viele Handwerksbetriebe fordern eine Reduzierung der Vorschriften im Arbeitssicherheitsbereich und eine Rückkehr zu mehr Eigenverantwortung der Mitarbeiter, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren.

Die Steuer- und Abgabenlast wird ebenfalls kritisiert, insbesondere in Bezug auf Energiekosten. Die Forderung nach einer Senkung der Steuern und Abgaben sowie nach einem einfacheren Steuersystem für Unternehmen ist weit verbreitet.

Schnelle und barrierefreie Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes für KMU und bei Vergabeverfahren!

Des Weiteren wird eine Verbesserung der öffentlichen Auftragsvergabe gefordert, um den Zugang zu Ausschreibungs- und Förderanträgen für kleine und mittelständische Unternehmen zu erleichtern. Die Digitalisierung und IT spielen dabei eine wichtige Rolle, wobei einerseits eine Verbesserung des Zugangs zu Online-Verfahren gefordert wird, andererseits aber auch der Zwang zur Nutzung digitaler Systeme, insbesondere im Bereich der E-Rechnungen, kritisiert wird.





Zusätzlich wird die allgemeine Wirtschaftsförderung betont, einschließlich Maßnahmen zur erleichterten Kreditvergabe und Förderung von kleinen Betrieben sowie die Schaffung eines kostenlosen Beratungsservices für kleine Betriebe zur Bewältigung von Verwaltungsangelegenheiten.

Schließlich werden auch allgemeine Forderungen nach einer Rückkehr zu marktwirtschaftlichen Prinzipien, einer Stärkung des Handwerks als unverzichtbarem Wirtschaftszweig und einer Überprüfung und Vereinfachung von Gesetzen und Regulierungen erhoben, um den Bedürfnissen von Handwerksbetrieben gerecht zu werden.

Forderungen:

1. Vereinfachung der Bürokratie: Reduzierung von Dokumentationspflichten, weniger Formulare, weniger Auflagen und Vorschriften in verschiedenen Bereichen wie Datenschutz, Arbeitsschutz, Genehmigungsverfahren, und Steuersystem.
2. Digitalisierung und Vereinfachung von Verfahren: Erleichterter Zugang zu Meldeportalen, digitale Antrags- und Genehmigungsverfahren, weniger bürokratische Hürden im Alltagsgeschäft.
3. Entlastung bei Steuern und Abgaben: Senkung der Steuerlast, Reduzierung von Mehrfachbesteuerungen, einfacheres Steuersystem.
4. Eigenverantwortung und weniger Kontrolle: Rückkehr der Eigenverantwortung an die Beschäftigten, weniger Kontrolle und Dokumentation seitens der Unternehmen.
5. Schnellere Genehmigungsverfahren: Kürzere Bearbeitungszeiten für Anträge und Genehmigungen, insbesondere im Baugewerbe und bei Grabmalen.
6. Verbesserung der Arbeitsbedingungen: Weniger Belastung durch bürokratische Aufgaben, um mehr Zeit für die eigentliche Arbeit zu haben.
7. Politische Maßnahmen zur Förderung des Mittelstands: Förderung des Handwerks und des Mittelstands durch weniger bürokratische Hindernisse, Schaffung kostenloser Unterstützungsstellen für kleine Betriebe und Steuerberater.
8. Kritik an der Politik und Forderung nach Veränderung: Kritik an der aktuellen Politik, die den Mittelstand belastet, und die Forderung nach einer Neuausrichtung der Politik zugunsten des Handwerks und des Mittelstands.

Diese Forderungen betreffen verschiedene Bereiche wie Bürokratie, Steuern, Genehmigungsverfahren, Arbeitsbedingungen und die Rolle der Politik im Umgang mit dem Mittelstand und dem Handwerk. Sie sind aus den Angaben der Umfrageteilnehmer entstanden und somit keine offizielle Position des BIV.



Dieser Bericht wurde von Lukas Henke B.A.

Fachberatungs- und Informationsstellen – FIS- Betriebswirtschaft
erstellt.

l.henke@biv-steinmetz.de

+49 (0)69 57009886

+49(0)69 570090

Weißkirchener Weg 16,
60439 Frankfurt am Main

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Hinweis: Die Angaben in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.
Druckfehler und Irrtümer sind jedoch vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Bilder: BIV Steinmetz; Pixabay; R. Watzke